



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Dr. Simone Strohmayr, Nicole Bäumler, Ruth Waldmann, Katja Weitzel, Holger Griebhammer, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross, Ruth Müller, Harry Scheuenstuhl SPD**

Kinderschutz in Bayern braucht Verlässlichkeit

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zu prüfen, wie Fachberatungsstellen mit dem Themenschwerpunkt sexualisierte Gewalt an Kindern sowie Präventionsmaßnahmen zum Schutz vor Kindesmissbrauch finanziell besser abgesichert werden können. Denkbar wäre etwa die Einrichtung eines neuen Förderprogramms analog der Förderrichtlinie BayMBI. 2022 Nr. 164 zur Förderung des Hilfeangebotes für von häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt betroffener Frauen und ihrer Kinder.

Die Staatsregierung zudem wird aufgefordert, dem Landtag und im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie über die Ergebnisse des Prüfberichts und die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen zu berichten.

Begründung:

Mit der Richtlinie BayMBI. 2022 Nr. 164 gewährt der Freistaat Zuschüsse zur Förderung des Hilfeangebots für von häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt betroffener Frauen und ihrer Kinder. Träger, die sich ausschließlich um Kinder und Jugendliche kümmern, sind von der Förderung bislang ausgenommen. Für Träger von Fachberatungsstellen mit dem Themenschwerpunkt sexualisierte Gewalt an Kindern bedeutet dies, dass sie einem enormen finanziellen Druck ausgesetzt sind, da sie auf das Einwerben von Spenden und Drittmitteln angewiesen sind. Organisationen wie der Kinderschutzbund machen daher immer wieder darauf aufmerksam, dass gerade in diesem hochsensiblen Bereich der Druck auf der Finanzierungsseite genommen werden muss, während zugleich auch die Angebote ausgeweitet werden müssen.

Wie groß der Handlungsdruck ist, verdeutlichen auch die aktuellen Zahlen des Bundeskriminalamtes für das Jahr 2023. Demnach registrierten die Strafverfolgungsbehörden 16 375 Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern (5,5 Prozent mehr als im Jahr 2022). Der Großteil der 16 375 Fälle entfiel auf die bevölkerungsstarken Länder mit großen Ballungsräumen – 1 882 Fälle wurden in Bayern registriert.

Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen – als bevölkerungsstarke Bundesländer – haben sich gerade deshalb dem Thema Kinderschutz verstärkt angenommen und die jeweilige Landesförderung für Kinderschutzzentren und Beratungsstellen in eine langfristige Finanzierung überführt. Bayern dagegen verweist weiterhin auf die Verantwortung der Kommunen und die Unterstützung des Freistaates im Rahmen des Bayerischen Gesamtkonzepts zum Kinderschutz. Diese sichert insbesondere den freien Jugendhilfeträgern aber keine langfristige Finanzierung zu. Dabei sind sie ein maßgeblicher Bestandteil des bayerischen Hilfenetzes, da sie wichtige Einzelfallberatung übernehmen und gleichzeitig mit zahlreichen Maßnahmen zur Verhinderung der Entstehung

von Gewalt beitragen, beispielsweise durch den Aufbau struktureller Schutzmaßnahmen oder die Mitwirkung an Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

Wie deutlich sich die Unterfinanzierung der Beratungs- und Unterstützungsangebote bei freien Jugendhilfeträgern in der Praxis auswirkt, zeigt sich daran, dass über die Hälfte der Personalgehälter aus Drittmitteln finanziert werden müssen. Dies führt wiederum dazu, dass über die Hälfte der vorhandenen Personalstunden durch die Beschaffung von Drittmitteln oder die Organisation von Crowdfunding-Aktionen oder Benefizveranstaltungen gebunden sind und somit nicht für den eigentlichen Aufgabenbereich zur Verfügung stehen. Hinzu kommt, dass unbefristete Stellen nur auf Risiko des Trägers angeboten werden können und es für Träger somit enorm schwierig ist, qualifiziertem Personal eine langfristige Perspektive anbieten zu können.

All diese Punkte verdeutlichen die dringende Notwendigkeit, Kinderschutzmaßnahmen mit einer verlässlichen und langfristigen Finanzierung von Landesseite abzusichern.